

GISAD und der Citizens Interest Fonds (CIF)



„Trusted WEB 4.0 ist die Integration aller über das Web verfügbaren Ressourcen in ein Gesamtsystem.

Maschinen, Geräte und Menschen sind global erreichbar, in dezentralisierten, anonymen Strukturen organisiert.

Trusted WEB 4.0 bildet vordigitale Gesellschaftsstrukturen ab.

*Die Wertschöpfungsketten werden neu organisiert.“
(Olaf Berberich, 2007)*



Global Institute for Structure relevance,
Anonymity and Decentralization i.G.

EU Transparency Register Nr. 244298340978-40

Breiten Dyk 14

47803 Krefeld

Germany

Tel. 0049-2151-787925

Alle Rechte [Olaf Berberich](#) , Krefeld, den15. Januar 2021, , aktualisierte Version 3 vom 10.12.2021

Vertraulich. Weitergabe nur an Entscheidungsträger der Politik, Finanzdienstleistungsunternehmen und Fondsmanager. Soweit in dieser Stellungnahme Angebote gemacht werden, sind diese unverbindlich. Das Thema ist komplex. Zum derzeitigen Zeitpunkt bin ich noch nicht in der Lage, alle steuerrechtlichen und rechtlichen Aspekte zu berücksichtigen. Aufhebung der Vertraulichkeit 01.11.2023.

GISAD und der Citizens Interest Fonds

Inhalt

Vorwort	4
Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten von Wirtschaft, Bürgern und demokratischen Staaten	5
Konzept des CIF in Abgrenzung zu bestehenden Fonds.....	6
GISAD Liquiditätsplanung.....	8
Rechtsform	8
Kosten.....	8
Einnahmen.....	9
Kapitalbedarf	9
Begründung einer Beteiligung durch die öffentliche Hand.....	10
Ermittlung der Gesellschaftsanteile	11
Kaufpreis von GISAD Anteilen für die Genossenschaften	12
Grundstock des CIF.....	13
Wertschöpfung der Genossenschaften.....	14
Pay per Click versus Payment after Request	15

Vorwort

In dieser dritten Fassung des Citizens Interest Fonds (CIF) wird das Koalitionspapier der neuen Ampel Bundesregierung berücksichtigt. Das Koalitionspapier wird dem hohen Erwartungsdruck an den ökologischen und digitalen Umbau Deutschlands gerecht. Deutschland kann in Europa eine führende Rolle in der Gestaltung der Zukunft einnehmen. Dafür müssen alle europäischen Staaten in ein gleichberechtigtes Konzept integriert werden.

Im Dezember 2021 wurde ein Konzept „Ausschreibung für Vielfalt und gegen Monopolbildung“ erstellt. An aus den notwendigen Standards sich ergebenden Themen wird gezeigt, wie, beginnend mit einzelnen Projekten und abgestimmt auf die klar definierten Ziele eines Europäischen Digital Systems (EU-D-S), in kleinen Schritten große Veränderungen gestaltet werden können.

Die beste Technologie hilft nicht weiter, wenn die richtigen psychologischen und wirtschaftlichen Anreize fehlen, damit alle auf das gleiche Ziel hinarbeiten. Bürger, Staat und Wirtschaft arbeiten mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Entscheidungsfindung und Umsetzung. Das ist bisher der Grund, warum demokratische Prozesse für Unternehmen hinderlich sind und bei der Digitalisierung zu wenig beachtet wurden.

Schon seit jeher hat derjenige das Sagen, der die Rechnung bezahlt. Insofern müssen alle Teilnehmer an der Gesellschaft die Möglichkeit erhalten, sich nicht nur konzeptionell, sondern auch mit finanziellem Risiko und Profit in eine digitale Demokratie einzubringen.

Ziel ist es, ein EU-D-S für jeden EU Bürger zu etablieren, welches sich weltweit gegen amerikanische und chinesische Digital-Systeme durchsetzen kann. Wesentlich für den Erfolg ist die Akzeptanz und ständige Nutzung einer Infrastruktur für einen sicheren und anonymen Zugang zur digitalen Gesellschaft. Sowohl für die Akzeptanz, als auch für das Bürgerrecht, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, muss dieser Zugang für alle Bürger kostenlos sein. Andererseits sollten die Bürger lernen, dass bisherige kostenlose Internetkonzepte sehr teuer sind, weil der Bürger mit seinen Daten und der permanenten Erreichbarkeit für Werbung und Manipulation bezahlt.

Der CIF bietet EU Bürgern eine wertige Beteiligung an der digitalen Gesellschaft. Da es um eine attraktive Verzinsung ihres Kapitals geht, haben Bürger ein unmittelbares Interesse an fairen Wertschöpfungskonzepten und werden die besten Multiplikatoren für das System.

Weltweit entsteht mittelfristig ein Finanzierungsvolumen von über 50 Milliarden Euro. Bei Unterstützung durch das erste EU-Land sollte es nicht schwierig sein, für das Fondsmanagement ein etabliertes Bankinstitut zu finden.


Olaf Berberich

Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten von Wirtschaft, Bürgern und demokratischen Staaten

Wirtschaftsunternehmen stehen in einem harten Wettbewerb. Oft entscheidet Schnelligkeit über den Erfolg. Im Rahmen der bisherigen Digitalisierung hat das zu gesellschaftlich unreflektierten amerikanischen Digital-Systemen geführt und zu Digital-Systemen, welche der Staatsdoktrin Chinas unterliegen.

Die meisten Bürger sind damit überfordert, selbst im Rahmen der derzeitigen langsamen Digitalisierungsgeschwindigkeit demokratischer Länder ihre Bedürfnisse zu definieren. Derzeitige Digital-Systeme fördern Echokammern, in denen in kürzester Zeit Meinungen manipuliert und echte Entscheidungsprozesse unterbunden werden können. Im EU-D-S können möglichst alle Bürger in einen lebenslangen, ständig reflektierten digitalen Bürgerbeteiligungsprozess eingebunden und in die digitale Gesellschaft integriert werden.

Demokratische Staaten müssen ständig ihre Entscheidungsgeschwindigkeit an die jeweilige Situation anpassen. Wer bei einer Mehrheit der Bürger für eine Entscheidung Akzeptanz schaffen will, benötigt viel Zeit. Noch mehr Zeit ist nötig, wenn man auch all diejenigen integrieren will, die sich nicht betroffen fühlen oder Entscheidungen nicht verstehen. Andererseits müssen für einen Lockdown in Pandemiezeiten auch Staaten sehr schnell Entscheidungen treffen. Je größer Staaten sind, umso mehr müssen sie auf die verschiedensten Interessen Rücksicht nehmen. So ist es die mehrfach geäußerte Ansicht der alten deutschen Regierung, keine digitalen Standards setzen zu wollen, sondern dann, wenn Standards erfolgreich sind, diese zu übernehmen. Ein EU-D-S kann in einem solchen Umfeld nicht erfolgreich starten. Die Geschwindigkeit des deutschen Staats war so langsam, dass viele erfolgreiche Digitalunternehmen ausgebremst wurden und Bürger kein zusammenhängendes Digitalkonzept erkennen konnten. Staaten, die den Bürger nur an der Schnittstelle zu ihren internen Digitalisierungsmaßnahmen berücksichtigen, hatten in der Vergangenheit bereits erhebliche Akzeptanzprobleme. Die eingesetzten Steuergelder verpufften wirkungslos.

Um mit einem europäischen Digital-System erfolgreich zu sein, werden beginnend mit kleinen Schritten, an mehreren europäischen Standorten gleichzeitig eine Vielzahl von Projekten gestartet. Die Grundprinzipien der hierfür notwendigen Standards liegen bereits fest. Dieses Rahmenkonzept wird der Wirtschaft und den Staaten eine gemeinsame Basis bieten, um eine der jeweiligen Situation entsprechende Entscheidungsgeschwindigkeit zu erreichen. So könnte zum Beispiel eine Corona Warn-App innerhalb weniger Tage freigeschaltet werden, wenn für jeden EU-Bürger die entsprechende Infrastruktur nur erweitert werden müsste und Diskussionen über Datenschutz unnötig wären, weil die Anonymität des Einzelnen byDesign solange geschützt ist, wie derjenige nicht aktiv Andere gefährdet.

Es muss ein Finanzierungskonzept geschaffen werden, welches für die Wirtschaft einen Rahmen bietet, in dem sie schnell, rechtssicher und risikoarm agieren kann. Der Staat muss in diesem Gesamtkonzept seine eigenen Digitalisierungsprojekte vorantreiben. Der CIF ist einer der wichtigsten Bausteine des EU-D-S. Jahrzehnte haben die Bürger gelernt, dass sie die globale Digitalisierung nicht beeinflussen können. Das CIF-Marketing muss, begleitet von der Politik, im Sinne einer demokratischen digitalen Gesellschaft einen Stimmungswechsel bei möglichst vielen Bürgern erreichen.

Konzept des CIF in Abgrenzung zu bestehenden Fonds

Auf den ersten Blick gibt es viele vorhandene Finanzierungsinstrumente. Es gibt zum Beispiel Ethikfonds, staatliche Bürgerfonds und Crowdfunding. Doch alle diese Konzepte sind nicht mit dem CIF vergleichbar.

Ein Ethikfond wird durch eine Blacklist oder Whitelist definiert. Der Fond darf nur in Unternehmen investieren, welche den entsprechenden Kriterien genügen. Eine Rendite wird von den Kapitalanlegern erwartet, steht aber nicht an erster Priorität. Im Vordergrund steht zum Beispiel bei Ökofonds die Nachhaltigkeit der geförderten Unternehmen. Einen Einfluss darauf, welche Projekte im Einzelnen gefördert werden, hat der Kapitalanleger nicht.

Staatliche Bürgerfonds fördern Bürger freundliche Projekte, zum Beispiel zur engeren Zusammenarbeit zweier Länder. Diese stellen also nur eine andere Form der Förderung dar, um die Interessen von Staaten durchzusetzen.

Crowdfunding unterstützt meist ein konkretes Produkt oder Projekt, welches durch Spenden, Anteile oder geliehenes Geld finanziert wird. Crowdfunding Projekte in einer Größenordnung von vielen Milliarden Euro sind derzeit noch nicht üblich. Auch ist der Crowdfunding Markt gesetzlich wenig reguliert.

Mit einem Ethikfond hat der CIF gemeinsam, dass das Investment auf einen gesellschaftlichen Normenrahmen einschränkt wird. Allerdings muss dieser Normenrahmen durch GISAD und das EU-D-S erst geschaffen werden.

Parallel zur Arbeit von GISAD können bereits in allen EU-Ländern verschiedene Projekte durchgeführt werden. In „Ausschreibung für Vielfalt und gegen Monopolbildung“ wird zwischen Standards I, II und III unterschieden. Projekte zu Standards I können sofort umgesetzt werden. Für Standards II und III ist bereits die Gründung mindestens einer Genossenschaft notwendig. Eine Genossenschaft je Sprachraum wird gegründet. Sie fungiert mit ihren Mitgliedern als Entwickler und Betreiber des EU-D-S im jeweiligen Sprachraum und erwirbt an GISAD als Clearingorganisation zwischen den Genossenschaften Gesellschaftsanteile. Die öffentliche Hand erhält für das Einbringen von Kapital Mehrheitsanteile. Als Minderheitsgesellschafter wird Olaf Berberich mit seiner 30 Jahre andauernden Vorarbeit berücksichtigt. Durch den Verkauf werden die GISAD Gesellschaftsanteile mit Gewinn an die Genossenschaften veräußert. Insofern gestaltet sich die Finanzierung von GISAD für die öffentliche Hand kostenneutral.

Das von der öffentlichen Hand durch den Verkauf erzielte Kapital wird in den CIF als Grundstock eingezahlt und hier verzinst. Somit bindet GISAD nur kurzfristig öffentliche Mittel, erhält jedoch keine verlorenen Zuschüsse.

Der CIF wiederum finanziert ausschließlich die Bereitstellung des EU-D-S als Bürgerrechtsinfrastruktur, welche unmittelbar den Bürgern zu Gute kommt. Eine hohe Rendite darf der Bürger als Investor im CIF erwarten. Er bestimmt das Risiko selbst mit. Er kann die Verwendung seines Geldes auf eine bestimmte Genossenschaft und damit einen bestimmten Sprachraum einschränken. Das größte Risiko besteht darin, dass das EU-D-S keine ausreichende Akzeptanz beim Bürger findet. Wichtig ist, dass Bürger die Akzeptanz nicht an einem einzelnen Produkt, sondern an der grundsätzlichen Idee festmachen. So wird im CIF nicht die Ausgestaltung einzelner Soft- oder Hardwareprodukte gefördert. Sondern es werden bürgerfreundliche Standards umgesetzt, nach denen Unternehmen, welche im Idealfall Mitglied der jeweiligen Genossenschaft sind, im Wettbewerb miteinander Lösungen für das EU-D-S anbieten.

Jeder Bürger ist gleichzeitig Nutzer der Infrastruktur. Umso mehr er und andere sie nutzt, desto höher wird auch sein ROI sein. Als Multiplikator kann er das Risiko des Scheiterns minimieren und die Anzahl der Nutzer erhöhen. Wichtig ist es, auch kleine Kapitalanlagen (zum Beispiel ab 100,- €) zuzulassen, um eine Identifikation möglichst vieler EU Bürger mit dem EU-D-S zu erreichen. Für das CIF muss durch geeignete Strukturen sichergestellt werden, dass nicht Großinvestoren die Macht übernehmen und so Bürgerrechte durch Einflussnahme auf die Genossenschaften ausgehebelt werden. Insbesondere GISAD darf nicht durch eine Beteiligung von Investoren jenseits der Genossenschaften und der öffentlichen Hand abhängig werden. Wichtig ist ein CIF-Beirat, über welchen die Bürger ein Vetorecht ausüben können, wenn Entscheidungen der Genossenschaften oder von GISAD sich gegen die Bürgerinteressen richten.

Ein europäisches Digital-System ist für das Überleben der EU existenziell. Entsprechend sollte die EU über die EIB in die Absicherung der Finanzierung des CIF eingebunden werden.

Ein europäischer Mark Zuckerberg würde an den grundsätzlichen Problemen nichts ändert, dass demokratische Mitbestimmungsrechte ausgehebelt würden. Die Kunst besteht darin, in dem Konzept möglichst viele Interessen miteinander zu vereinen, ohne die notwendige Geschwindigkeit einer kleinen Gruppe von Entscheidern zu behindern. In einer Person sollte nicht zu viel Macht gebündelt werden. Entsprechend begrenzt Olaf Berberich als Initiator sehr präzise sein Aufgabengebiet und seine Kompetenzen. Er wird sich auf ein schlüssiges Gesamtkonzept konzentrieren und weder Teil des Exekutivvorstands von GISAD sein, noch das Konzept des CIF in die Tiefe ausgestalten.

GISAD Liquiditätsplanung

Rechtsform

GISAD soll als europäisches Unternehmen in Brüssel oder Straßburg mit der Abteilung „CEO/Head of Legal Services“ gegründet werden. In Deutschland ist die Abteilung „Think Tank/Overall Policy“ geplant. Weitere 7 Abteilungen sollen in weiteren EU Ländern und verschiedenen Sprachräumen gegründet werden. Die richtige Rechtsform muss noch geprüft werden. Derzeit sind die rechtlichen Möglichkeiten, eine europäische Gesellschaft zu gründen unzureichend und wahrscheinlich auf eine SE (Societas Europaea) beschränkt.

Kosten

Die Kosten je Abteilung sind geschätzt, das unterschiedliche Lohnniveau in den europäischen Staaten ist noch nicht berücksichtigt. Die Abteilungskosten enthalten alle mit der Abteilung zusammenhängenden Nebenkosten.

Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Abteilungen und dem Zeitpunkt der durchgeführten Projekte sind unter „Ausschreibung für Vielfalt und gegen Monopolbildung“ beschrieben. Unter „Further costs depending on projects“ sind weitere mögliche Beratungs-, Standardisierungs- und Zertifizierungsdienstleistungen beschrieben.

Der technische Umfang, der durch das Personal beraten werden soll, ist unter <http://gisad.eu/faq-und-leistungsuebersicht-eu-d-s/> in der Kategorie B(Basis) und W(Wunsch) beschrieben.

Sobald die Anzahl der einer Abteilung zugeordneten Projekte den durch das geplante Personal möglichen Rahmen überschreitet, werden die zusätzlichen Aufwände als „Further costs depending on projects“ mit einem Aufschlag berechnet.

GISAD Draft liquidity planning						
Year	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Dept. CEO/Head of Legal Services	270.000,00 €	270.000,00 €	270.000,00 €	283.500,00 €	297.675,00 €	312.558,75 €
Dept. Think Tank/Overall Policy	250.000,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €	262.500,00 €	262.500,00 €	262.500,00 €
Dept. Social Key Figures	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. Performance-adopted Value Creation	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. Categorisation / Semantic	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. Lifelong Learning / Citizens Commitment	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. Participation/Convenience/Safety	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. PDS Software/PDS Server	90.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Dept. PDS Hardware	90.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	189.000,00 €	189.000,00 €
Further costs depending on projects	50.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	150.000,00 €	200.000,00 €	250.000,00 €
Personal und Nebenkosten	700.000,00 €	1.650.000,00 €	1.880.000,00 €	1.965.000,00 €	2.083.175,00 €	2.148.058,75 €
Compensation for licences/property rights of third parties	700.000,00 €					
Total costs GISAD	1.400.000,00 €	1.650.000,00 €	1.880.000,00 €	1.965.000,00 €	2.083.175,00 €	2.148.058,75 €
Annual fees						
cooperatives in EU language areas	-	-	2	4	7	10
Service per language 250000,- € flat rate	- €	- €	500.000,00 €	1.000.000,00 €	1.750.000,00 €	2.500.000,00 €
Cooperatives in non-EU countries	-	-	-	2	5	10
Average service flat rate 50.000,- €	- €	- €	- €	100.000,00 €	250.000,00 €	500.000,00 €
Revenue advice and certification	- €	55.000,00 €	110.000,00 €	165.000,00 €	220.000,00 €	275.000,00 €
Total GISAD revenue:	- €	55.000,00 €	610.000,00 €	1.265.002,00 €	2.220.005,00 €	3.275.010,00 €
Capital requirement public funds	1.400.000,00 €	1.595.000,00 €	1.270.000,00 €	699.998,00 € -	136.830,00 € -	1.126.951,25 €
Total public funds	1.400.000,00 €	2.995.000,00 €	4.265.000,00 €	4.964.998,00 €		

Umfangreiche Vorleistungen für das EU-D-S wurden durch die Firmen GraTeach Forschungs- und Qualifizierungskonzepte für neue Medien GmbH (liquidiert) und getTIME.net Gesellschaft für Prozessoptimierung mbH (in Liquidation) erbracht. Im Punkt „Compensation for licences/property rights of third parties“ wird der Ankauf beider Unternehmen für den Barzahlungsbetrag von 700.000,- € angesetzt. Hiervon gehen 400.000,- € an die Gesellschafter der getTIME.net GmbH. Gesellschafterdarlehen und ein eingezahltes Stammkapital (90.000,- €) von zusammen 400.000,-€ können nachgewiesen werden. 300.000,- € gehen an die Gesellschafter der GraTeach GmbH. Diese setzen sich zusammen aus finanziellen Vorleistungen im Rahmen der citythek, Stammkapital und unmittelbaren Zahlungen und Kosten der Gesellschafter in der durch die öffentliche Hand ungerechtfertigt ausgelösten Insolvenz. Darüber hinaus gehende Forderungen, Vorleistungen aus beiden Gesellschaften werden von Olaf Berberich im Rahmen von Gesellschaftsanteilen geltend gemacht.

Einnahmen

Jede Genossenschaft zahlt an GISAD eine Serviceflatrate für ihre Koordinierungs-, Clearing-, Standardisierungs-, Zertifizierungs- und Beratungsdienstleistungen. Es wurde eine jährliche Zahlung je Genossenschaft im europäischen Sprachraum in Höhe von 250.000,- € angesetzt. 2024 sollen die ersten zwei Genossenschaften ihren Betrieb aufnehmen. 2025 sind es dann vier, 2026 sieben und 2027 zehn der vierundzwanzig EU Sprachräume, welche erschlossen sind.

Gleichzeitig sind für 2025 zwei, in 2026 fünf und in 2027 zehn Genossenschaften in einer der weiteren 2500 weltweiten Sprachräume geplant. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich bei der Sprache um eine weitere in Europa gesprochene Sprache wie das Schottisch-Gälisch handelt. Die monatliche Flatrate hängt von der Einwohnerzahl ab. Die 50.000,- € sind ein Durchschnittswert. Je 10 Millionen Sprecher werden 50.000,- € erhoben. Die Mindestflatrate auch bei wenigen Sprechern liegt bei 25.000,- €, die maximale Flatrate zum Beispiel für das Chinesische oder Hindi bei 500.000,- €.

Die bei Ausgaben unter „Further costs depending on projects“ entstehenden Kosten werden mit einem 10 Prozent Aufschlag weiterberechnet und als Einnahmen unter „Revenue advice and certification“ aufgeführt.

Kapitalbedarf

Es ergibt sich ein bis 2025 ansteigender Kapitalbedarf in Höhe von zirka 5.000.000,-€. Die ab 2026 erwirtschafteten jährlichen Überschüsse werden nicht zur Tilgung des Kapitals verwendet, sondern ermöglichen ein aggressives Marketing, um weitere Genossenschaften als Betreiber von neuen Sprachräumen zu akquirieren.

Begründung einer Beteiligung durch die öffentliche Hand

Umfangreiche Überlegungen wurden zur Gesellschafterstruktur und den Gesellschaftern angestellt. Es muss begründet werden, warum eine privatrechtlich finanzierte Infrastruktur zu Beginn von der öffentlichen Hand finanziert werden soll.

1. Die Gründung von GISAD ist auf eine dreißigjährige Vorgeschichte zurückzuführen und wurde von der öffentlichen Hand erheblich beeinflusst.
2. Das Rechtsdesign der EU und von Deutschland wurde nicht rechtzeitig auf das digitale Zeitalter abgestimmt. Zwischen den Rechteinhabern des Konzepts und den zur Verfügung gestellten Technologien und der öffentlichen Hand bestehen deshalb rechtliche Barrieren für eine Zusammenarbeit, welche nur im Rahmen einer Beteiligung durch die öffentliche Hand geheilt werden können, siehe Ares(2021)687592 – 09/11/2021.
3. Eine Abstimmung mit und Mitwirkung von der Öffentlichen Hand ist notwendig:
 - 3.1. Bestimmte gesetzliche Rahmenbedingungen, wie die DSGVO müssen mit dem EU-D-S abgestimmt werden. Gegebenenfalls ist das gesetzliche Regelwerk zu erweitern.
 - 3.2. Die Anerkennung einer Kennzahl für Strukturelevanz ist für Durchsetzung von Rechtstaatlichkeit in der digitalen Gesellschaft genauso notwendig, wie für die richtigen Anreizsysteme für Demokratie erhaltende digitale Lösungen und zur Kalkulierbarkeit unternehmerischer Risiken in digitalen B2C Konzepten.
 - 3.3. Die Auslagerung bestimmter Tätigkeiten, welche sich in staatlicher Hoheit befinden, wie Aufgaben der sozialen Kontrolle, müssen in enger Abstimmung mit der öffentlichen Hand entwickelt werden.
 - 3.4. Die Koppelung von Sozialleistungen, wie ein bedingungsgebundenes Digital-Bürgergeld an im EU-D-S eingebundene Geschäftsmodelle bieten das Alleinstellungsmerkmal, welches nötig ist, um zu einem sehr späten Markteintritt sich gegen die vorhandenen Torwächter behaupten zu können.
 - 3.5. In über 50 Stellungnahmen zu EU Initiativen wurden erhebliche Einsparungspotenziale festgestellt, wenn das EU-D-S auf die Nutzung in möglichst vielen Bereichen der öffentlichen Hand, Wirtschaft und einzelnen Bürger optimal abgestimmt wird.
 - 3.6. Ein weltweites Expansionsmodell europäischer Werte und Ziele muss eng mit der europäischen Außenpolitik abgestimmt werden, wenn es sich gegen ein chinesisches Social Credit System behaupten will, welches die chinesische Ideologie aggressiv global verbreitet.

Dies sind nur einige Argumente, welche dafürsprechen, die Öffentliche Hand in der Normierungsphase als Hauptgesellschafter mit 54 Prozent Gesellschaftsanteilen in GISAD einzubinden. Dem Steuerzahler entstehen hierdurch keine Kosten. Vielmehr wird das öffentliche Kapital mit einer äußerst hohen Verzinsung nach Verkauf der Geschäftsanteile dem CIF als Grundstock zur Verfügung gestellt.

Da die Punkte 1. und 2. sowohl die EU als auch Deutschland betreffen, sollten die Anteile der öffentlichen Hand von diesen beiden erbracht werden, wobei die Aufteilung in EU-Anteile und Deutschland-Anteile für GISAD nicht relevant ist. Letztendlich bleibt es der politischen Kommunikation überlassen, warum Deutschland ein europäisches Projekt mitfinanziert. Die Begründung, dass Deutschlandsein europäisches Image als digitaler Vorreiter prägen will, ist plausibel. Mittelfristig sind ja die Genossenschaften aller EU Sprachräume in ihren Gesellschaftsanteilen und ihrer Mitbestimmung im EU-D-S gleichgestellt.

Ermittlung der Gesellschaftsanteile

Das Verhältnis der öffentlichen und privaten Gesellschaftsanteile ergibt sich aus den erbrachten Vorleistungen. Soweit Rechte Dritter von den Vorleistungen betroffen sind, werden diese Rechte im Rahmen des Kaufs durch GISAD mit 700.000,-€ für die GraTeach GmbH und getTIME.net GmbH an Olaf Berberich abgetreten.

Gegen 46 Prozent GISAD Geschäftsanteile tritt Olaf Berberich alle Rechte, Patente und Vorarbeiten an GISAD ab. GISAD wiederum stellt diese Rechte den Genossenschaften nach Kauf ihres Gesellschaftsanteils zur Verfügung.

Die Vorleistungen in Höhe von 10.018.840,00 € ergeben sich aus 20 Jahren hauptamtlicher Arbeit für das Projekt ohne Gehalt. (Auch getTIME.net hat in dieser Zeit kein Gehalt gezahlt). Bei BruttoBrutto 130.000.000,- € Jahresgehalt ergeben sich hieraus 2.600.000,-€ in 20 Jahren. Heute noch nachweisbar sind bei der GraTeach GmbH 40.314 Arbeitsstunden für die Vorarbeiten Abteilung „Categorisation/Semantic“ angefallen, welche auch heute noch im Wesentlichen verwertet werden können. Bei einem angenommenen Akademikerstundensatz in Höhe von 60,-€ ergeben sich 2.418.840,00 €. Weitere 5 Millionen Euro ergeben sich aus nicht verjährten Ansprüche der liquidierten GraTeach gegen NRW, siehe Ares(2021)687592 – 09/11/2021. Es soll nicht weiter darauf eingegangen werden, dass der in diesem Zusammenhang den Gesellschaftern entstandene Schaden um ein Vielfaches höher ist.

Revenues from the sale of GISAD shares to the cooperatives		
Sales price basis GISAD 24x EU	Preliminary work Shares Olaf Berberich	Public sector shares
Company shares 60%, divided 46/54	10.018.840,00 €	11.761.246,96 €
Sales price of all 60% shares GISAD nominal		21.780.086,96 €
Sales price for each of the 24 EU language areas		907.503,62 €
Basis sales price x 2500 languages	Total sale of	40 % Gesellschafts
Sales price 40% shares GISAD nominal		21.780.086,96 €
Inhabitants of the world	7.800.000.000	
Example people of another language	5.000.000	13.961,59 €
Minimum sales price per language area		15.000,00 €

Um 54 Prozent Anteile zu erhalten, müsste die öffentliche Hand entsprechend 11.780.087,- € einzahlen. Tatsächlich werden jedoch nur 5.000.000,- € an Kapital benötigt. Die restlichen 6.761.247,- € verpflichtet sich die öffentliche Hand für den Fall nachzuschließen, dass ohne grobe Fahrlässigkeit der Geschäftsleitung von GISAD die Umsatzziele nicht erreicht wurden. Diese Nachschusspflicht ist schon insofern nötig, da das Konzept ohne die erwarteten Anpassungen der EU und der teilnehmenden EU Staaten (siehe Begründung einer Beteiligung) nicht funktionieren kann. Auch ist ein erheblicher Widerstand der Torwächter durch SLAPP Klagen und ähnliche Aktionen zu erwarten, siehe <http://gisad.eu/de-eu-initiative-eu-massnahmen-zum-schutz-von-journalisten-und-menschenrechtsverteidigern-gegen-missbraeuchliche-gerichtsverfahren-slapp-klagen/> , für deren Abwehr möglicherweise viel Geld benötigt wird.

Kaufpreis von GISAD Anteilen für die Genossenschaften

Wenn für Mobilfunklizenzen Milliarden Euro gezahlt werden, dann sollte außer Frage stehen, dass der Kaufpreis für die GISAD Anteile der Genossenschaften äußerst günstig sind. Jedoch befinden wir uns in einem Umfeld, in dem der Weltmarkt möglichst schnell erschlossen werden sollte. Die Verkaufspreise können bei späterem Einstieg in das EU-D-S dann angehoben werden, wenn hierdurch die Expansionsgeschwindigkeit nicht beeinträchtigt wird. In der Regel sollten wiederum die Staaten, welche in ihrem Sprachraum digital eine wesentliche Rolle spielen wollen, die Anfangsfinanzierung der Genossenschaften zusammen mit dem CIF übernehmen. GISAD hält sich aus den Wertschöpfungskonzepten so lange heraus, wie die Wertschöpfung leistungsgerecht verteilt wird, und kleine Unternehmen in den Satzungen der Genossenschaften die gleichen Chancen wie Großunternehmen sichergestellt bekommen.

Die Genossenschaften der europäischen Sprachräume werden bewusst bevorzugt. Jeder EU Sprachraum erhält den gleichen Anteil und damit das gleiche Mitspracherecht bei GISAD, unabhängig davon, wie groß der jeweilige Sprachraum weltweit ist. Da nur 24 EU Sprachräume 60 Prozent GISAD Anteile erwerben ist sichergestellt, dass der europäische Gedanke auch in die anderen Sprachräume transportiert wird. Bewusst werden Genossenschaften nicht in Länder, sondern in Sprachräume aufgeteilt. Im Internet gibt es keine geografischen Grenzen, aber unterschiedliche Sprachräume. So werden auch die in der EU festgefahrenen Länderpositionen aufgebrochen.

Bereits wenn alle europäischen Sprachräume zum Nominalpreis von 907.504,- € an Genossenschaften verkauft wurden, werden die von den GISAD Gründern den Gesellschaftsanteilen hinterlegten Beträge vollständig zurückgezahlt. Das bedeutet für die öffentliche Hand bereits nach wenigen Jahren eine gute Verzinsung, wenn die Nachschusspflicht nicht in Anspruch genommen werden muss.

Der Rest der Welt mit derzeit 7,8 Milliarden Einwohnern wird über insgesamt 2500 Sprachräume erschlossen, soweit nicht zum Beispiel der englische Sprachraum bereits einer europäischen Genossenschaft zugeschlagen wurde. Insgesamt sind für andere, als die 24 offiziellen EU Amtssprachen 40 Prozent Gesellschaftsanteile an GISAD vorgesehen. Wenn alle Gesellschaftsanteile verkauft sind, werden gemäß Plan mindestens die von den GISAD Gründern den Gesellschaftsanteilen hinterlegten Beträge ein zweites Mal gezahlt. Im Einzelfall sollten unabhängige Gutachter den wesentlich höheren realistischen Kaufpreis festlegen.

Year	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Sale of GISAD shares to 24 EU cooperatives						
Surcharge for later purchase			13%	26%	39%	52%
Commission to GISAD employees	20%	15%	10%	10%	10%	10%
Total surcharge	20%	15%	23%	36%	49%	62%
Selling price per EU cooperative						
Number of sales EU language areas			2	2	3	3
Revenue public sector(54%) per EU Cooperative	490.051,96 €	563.559,75 €	602.763,91 €	666.470,66 €	730.177,42 €	793.884,17 €
Total sales revenue EU public sector		- €	1.205.527,81 €	1.332.941,32 €	2.190.532,25 €	2.381.652,51 €
Capital provided to the CIF by the public sector			1.205.527,81 €	2.538.469,13 €	3.523.473,57 €	4.572.184,75 €
Sales of GISAD shares to non-EU linguistic areas						
Number of sales EU language areas			- €	2	3	5
Revenue public sector(54%) 5 Mio inhabitants	8.100,00 €	8.100,00 €	9.963,00 €	11.016,00 €	12.069,00 €	13.122,00 €
Total sales revenue not EU public sector		- €	- €	22.032,00 €	36.207,00 €	65.610,00 €
Total capital provided to the CIF by the public sector		- €	- €	1.354.973,32 €	3.581.712,57 €	6.028.975,08 €

Für die GISAD Mitarbeiter werden 10 Prozent Provision bei Verkäufen von EU Sprachräumen auf den Nominalpreis aufgeschlagen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass bereits 2022 Genossenschaften den Kaufpreis bezahlt haben, zahlen diese den Nominalpreis und die Mitarbeiter erhalten trotzdem 20 Prozent Provision. In 2023 sind 15 Prozent Provision einkalkuliert. Ein Verkauf in 2022 und 2023 ist in „Total capital provided to the CIF by the public sector“ die Gesamtsumme noch nicht eingerechnet.

Auch der Verkauf im nicht-europäischen Raum kann sich rasant entwickeln, wenn sich erste Erfolge des EU-D-S einstellen. Der Ausbau ist noch sehr moderat eingeplant und noch nicht mit Mitarbeiterprovisionen versehen, da in den ersten Jahren der Fokus auf Europa liegen sollte.

Die den 46 Prozent Gesellschaftsanteilen entsprechenden Käuferlöse plant Olaf Berberich eine Familienstiftung einzubringen und hieraus ausschließlich Projekte mit hoher gesellschaftlicher Strukturrelevanz zu fördern.

Grundstock des CIF

Außerdem über den Anteil der öffentlichen Hand werden bis 2027 mehr als 6 Millionen Euro aus GISAD Verkäufen erzielt. Diese sollten als Grundstock in den CIF eingebracht werden. Das sollte auf jeden Fall als Starthilfe für den Fonds reichen. Eine breite Akzeptanz wird der Fonds finden, wenn die EU Bürger auf Basis funktionierender Pilotprojekte einen schnellen Ausbau des EU-D-S in ihrer Region fordern.

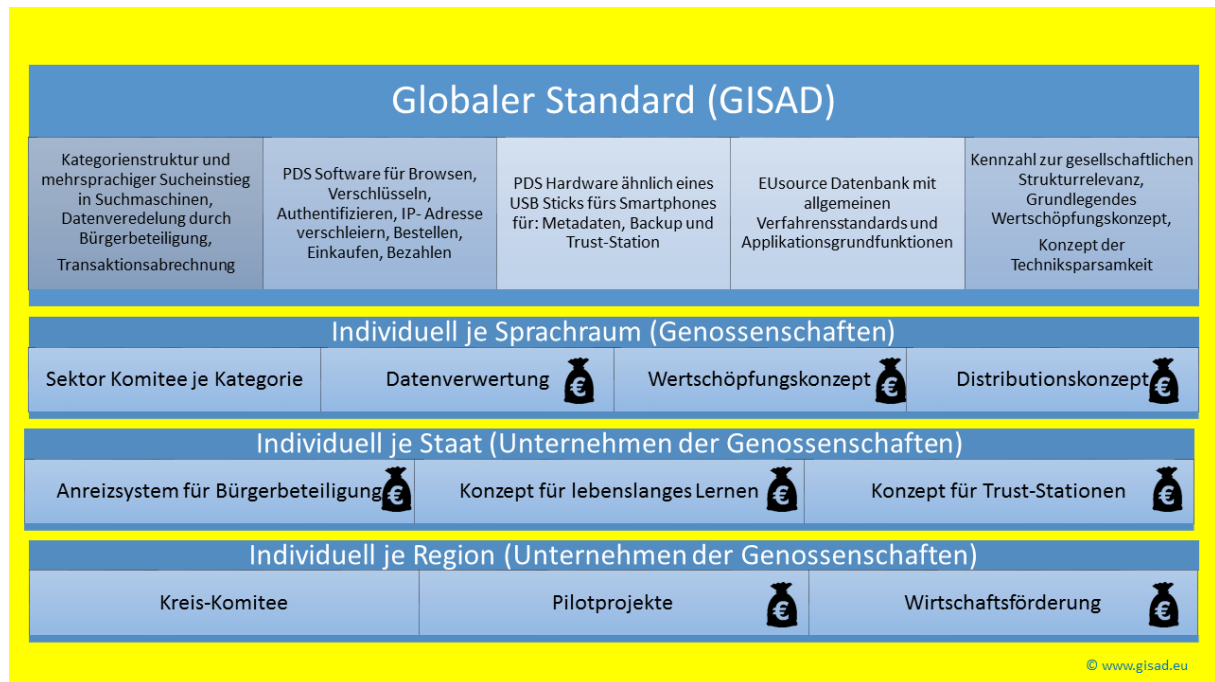
In wie weit der Fonds noch durch weitere Mittel der EU Länder des jeweiligen Sprachraums ergänzt werden muss, hängt von einem entsprechend guten Marketing und einer vom Fondsmanagement weitergegebenen hohen Rendite ab. Eine Absicherung des CIF über die EIB wird dringend geraten. Hierdurch kann der Fonds als sicheres Anlageprodukt für die private Altersvorsorge genutzt werden.

Die unter „Ausschreibung für Vielfalt und gegen Monopole“ veröffentlichten Projekte werden nur dann über den CIF finanziert, wenn sie von den Genossenschaften zur Bereitstellung der Produkte B und W siehe <http://gisad.eu/faq-und-leistunguebersicht-eu-d-s/>, benötigt werden.

Das Fondsmanagement kann mit O für optionale Produkte gekennzeichnete Produkte in einem weiteren Fonds mit einem höheren Risiko anbieten.

Wertschöpfung der Genossenschaften

GISAD mischt sich weder in das Tagesgeschäft der Genossenschaften, noch des CIF ein. Jedoch ist es realistisch als Investitionssumme für die EU-D-S Infrastruktur Produkte B und W 30,-€ je Bürger über 10 Jahren Alter in dem entsprechend erschlossenen Einzugsgebiet anzunehmen. Die folgenden Basiseinnahmen der Genossenschaften sind nur ein Vorschlag. Auch werden Geschäftsmodelle von Genossenschaften auf die Gegebenheiten des Sprachraums und seiner Länder angepasst werden müssen.



China strebt ein allumfassendes Digital-System der Überwachung an. Ein EU-D-S muss ebenfalls alle Bereiche berücksichtigen und gleichzeitig möglichst viele Spielräume für demokratische Entscheidungen bieten.

Damit jeder Bürger der EU und später der Welt am EU-D-S teilnehmen kann, wird eine zentrale und viele dezentrale Clouds aufgebaut. Jeder Bürger erhält kostenlos ein Persönliches Digitales System (PDS) mit einer Hardware, vergleichbar einem USB-Stick, auf der die eigenen Metadaten wie Schlüssel und IP-Adressen verwaltet werden.

GISAD entwickelt die globalen Standards, welche alle bereits in ihrer Grundstruktur durchdacht sind. Überall da, wo in der Grafik oben ein Geldsack abgebildet ist, werden Transaktionsgebühren fällig, welche leistungsgerecht verteilt werden sollen. Transaktionsgebühren werden auf Leistungen erhoben, welche von Bürgern, Rechtsanwälten (Trust-Station), Staaten, Genossenschaften und Unternehmen berechnet werden.

Die Höhe der Einnahmen kann von GISAD nicht präzise geplant werden. Dazu gibt es derzeit noch zu viele Unbekannte. Nach einer ersten Schätzung arbeitet das EU-D-S kostendeckend für seine laufenden Kosten und die Refinanzierung der Erstausrüstung über 10 Jahre, bei jährlichen Einnahmen von 4,- Euro je angeschlossenen Bürger.

Entscheidend für den Umsatz ist die aktive Mitarbeit der Länder des jeweiligen Sprachraums an der Integration des EU-D-S als festem Bestandteil ihrer Gesellschaft.

Einen ersten Eindruck, wie attraktiv das EU-D-S für die Genossenschaft und ihre Mitglieder sein wird, finden Sie unter <http://gisad.eu/digital-buergergeld-und-eu-d-s-zwei-die-zusammengehoeren/> .

Pay per Click versus Payment after Request

Bisherige Torwächter erheben einen Pay per Click Preis. Das bedeutet, unabhängig davon, ob ein Geschäft zustande kommt, verdient die Plattform immer. Der Anbieter von Produkten trägt das Risiko, dass die Besucher auch genau die Information gesucht haben oder das Produkt kaufen wollen. Durch die Versteigerung der ersten Plätze hat sich die Wertschöpfung unabhängig von einer hierfür erbrachten Leistung zugunsten der Plattformen verändert.

Es wird suggeriert, dass viele Besucher einer Seite auch viel Umsatz bringen. Erst einmal bringen sie in den Pay per Click Modellen jedoch Kosten.

Wenn man das Verhältnis von Vertragsabschlüssen der Unternehmen zu Besuchen einer Webseite verbessern kann, dann ist für den einzelnen Besuch einen höheren Preis gerechtfertigt. Der positive Effekt für die Unternehmen besteht darin, dass weniger Besucher frustriert die Webseite verlassen, weil sie das Gesuchte nicht gefunden haben.

Für Bürger optimal ist es, zu Themen, zu denen sie sicher keine Werbung erhalten wollen, auch keine Werbung zu erhalten. Im EU-D-S kann der Nutzer je Kategorie in seinem Profil hinterlegen, ob er Werbeanfragen erhalten will oder nicht. Legt er eine Sinnseite an, kann er unabhängig von der Einstellung der Kategorie, welcher diese Sinnseite zugeordnet ist, hier eine andere Einstellung vornehmen.

Diese Einstellungen sind einmalig und weniger Zeit intensiv, als das ständige Wegklicken von Cookie-Berechtigungseinstellungen. So wird das Pay per Click Modell durch ein Payment after Request ersetzt. Je nach Anbieter können weitere Abrechnungsmodelle hinterlegt werden. So ist es durchaus möglich, nicht nach dem Besuch auf einer erwünschten Werbung, sondern erst nach Verkaufsabschluss eine Provision zahlen zu müssen. Im EU-D-S geht das, obwohl der Kunde anonym einkauft. Nur nach richterlicher Verfügung kann im Einzelfall diese Anonymität aufgehoben werden.

GISAD für ein starkes digitales Europa!
Mit Hilfe der EU die vordigitalen
Errungenschaften erhalten!

